



Katholische Kirche  
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR  
Wallrafplatz 7  
50667 Köln  
Tel. 0221 / 91 29 781  
Fax 0221 / 27 84 74 06  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de)  
E-Mail: [info@katholisches-rundfunkreferat.de](mailto:info@katholisches-rundfunkreferat.de)

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 11.01.2019 05:55 Uhr | Franz Meurer

## Ehrenamt

Auf dem Grundstein des Heimes unserer Schützenbruderschaft steht: "Nicht Streben nach Gewinn, sondern Streben nach Gemeinsamkeit". Das hört sich etwas moderner an als der alte Wahlspruch: Glaube, Sitte, Heimat.

Bei den Schützen ist es wie bei allen Vereinen: es läuft nur durch das Ehrenamt. Also mit den Menschen, die sich unentgeltlich und uneigennützig engagieren.

Haben die also nichts davon?

Hier ist der Grundstein klug: Gewinn meint wohl den finanziellen Profit, Gemeinsamkeit meint den emotionalen, sozialen Profit. Also gewinnt die oder der, wer mitmacht und anpackt.

Wieviel bringt das denn ein?

Interessant dazu war ein Dossier der Wochenzeitung "DIE ZEIT" zu der Frage: Wann sind die Menschen besonders gesund und glücklich.

Das Ergebnis: 8 Prozent gesünder als der Durchschnitt sind die, die eine gute Ehe führen; 14 Prozent gesünder die, welche guten Kontakt zu ihrer Familie pflegen; 34 Prozent gesünder die, welche gute Freunde und Nachbarn haben. Neudeutsch gesagt: Neighbourhood does matter!

Nachbarschaft kann man kaum toppen. Freunde sind die Glückssperlen des Lebens.

Freunden, Nachbarn und der Familie hilft man unentgeltlich; es ist eine Ehre. Und man weiß auch: Mir wird geholfen, wenn es einmal nötig ist.

Ehrenamt ist auch ein Tausch. Ich gebe meine Zeit, kann aber auch mit der Unterstützung der anderen rechnen.

Armut heißt, wenig Freunde zu haben. Es ist nicht zuerst eine Geldfrage. In einer Schützenbruderschaft oder in einem Sportverein kann diese Armut ein Ende finden, wenn sich Ehrenamtliche finden, die klug und nachhaltig beobachten, wer Unterstützung braucht. Wer etwa den Beitrag kaum zahlen kann. Oder nicht so einfach neue Fußballschuhe kaufen kann.

Streben nach Gemeinsamkeit bedeutet dann zu teilen. Auch die oder den gewinnen zu

lassen, der sich manches nicht leisten könnte ohne Unterstützung, neudeutsch: support.

Ehrenamt meint: Ich bin ein Supporter. Ich kann es mir erlauben und es ist mir eine Ehre, Zeit und vielleicht auch Geld einzusetzen. Ich meine: Darauf kann man doch stolz sein!